

Abonnementsspreis

in der Hauptausgabe oder den im Städte- und den Vororten erschienenen Ausgaben abgezahlt: vierzehntäglich 4.50,- für zweimalige, täglich Rundschau insgesamt 5.00,- Durch die Post bezogen für Reichs- und Deutschen: vierzehntäglich 4.60,- Zweite möglichste Ausgabenabhandlung ist Kostenlos: maximal 4.90,-

Die Sonnen-Ausgabe erscheint täglich 10 Uhr, in Dienstag-Woche 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannestadt 8.

Reaktionär 12 Wochentag ununterbrochen seit dem 1. Juli 8 bis Abend 7 Uhr.

Abladen:

Haus Niemann's Berlin. Alfred Hahn, Universitätsstraße 1.

Louis Müller.

Schlesische 14, Park und Königstrasse 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 203.

Donnerstag den 21. April 1892.

86. Jahrgang.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 21. April.

Unter den unerledigten gebliebenen Regierungsvorlagen der letzten Reichstagsession befindet sich der Gesetzesantrag, welcher die Frage der Immunität des Reichstagsabgeordneten während einer Verhandlung am rechten bestimmt war. Mangel an Zeit ist an der Richtigstellung nicht Maßstab gewesen. Der Gesetzentwurf war bereits am 5. Dezember v. J. einer Kommission überreicht worden. Diese aber hat erst ein Vierteljahr später ihre erste und einzige Sitzung gehalten, ohne im derselben zu irgendwelchem Ergebnis gelangt zu sein. Der Grund dieser aufgelassenen Erörterung lag in dem Umstande, daß Centrum, Liberalen und Sozialdemokraten eine Abstimmung des Art. 31 der Verfassung ins Strome der Auseinandersetzung der Immunität für Dauer einer eigentlichen Verhandlung übernommen haben. Das absehbare Zeid wird nach dieser Erörterung die Angelegenheit wohl nicht wieder angenommen werden; man wird sich gegen einen Widerstand von Unzufriedenheiten dadurch schützen müssen, daß man von der Verhandlung möglichst geringen Gebrauch macht, und zwar um so mehr, als definitiv die Erteilung des Reichsgerichts der Auffassung, daß nach der bestehenden Fassung des Art. 31 die Immunität während jeder Verhandlung fortan Gültigkeit habe, hat. Allein eine andere Frage, welche im Zusammenhang mit der fast zweijährigen Sessionsperiode hervorgerufen ist, diejenige der Verjährung nämlich, erhebt — und nach diesen Ereignissen des Reichstags ist sie gleichzeitig unantathbar, also null und nix. Durch die Nachdrückung der Berechtigung seitens des Reichstagsmitgliedes verfolgt werden, sind durch die lange Dauer der Sessionsperiode, bleibend also, sowohl ein wirtschaftliches Gefahren vorliegt, ungewöhnlich. Verhängen verjährten in sehr kleinen. Die Verhandlungspraxis wird durch eine Handlung des Richters, welche wegen der begangenen That gegen den Thäter gerichtet ist, unterbrochen. Gegen ein Reichstagsmitglied ist der während der Sessions eine Handlung des Richters möglich nur in der Form zulässig, daß derselbe den Reichstag zur Sitzung ausreichend zur Verhandlung des Verhängnisses erfordert. Die weitere Handlung ohne Genehmigung des Reichstags ist gleichzeitig unantathbar, also null und nix. Durch die Nachdrückung der Berechtigung seitens des Richters wird nun freilich die Verhandlungspraxis unterbrochen. Wiederauf die Nachdrückung, falls sie vom Reichstagsabgeordneten ist, nicht innerhalb sechs Monaten wiederholt, so ist nach Ablauf dieser Frist das Rechtsgesetz eingetreten. In den zahlreichen vorliegenden Fällen nun, in welchen während der abgelaufenen Sessions eine solche Wiederholung des gerichtlichen Erledigens nicht erfolgt ist, sind die Vergangenheit nicht verjährt. Wenn in denjenigen Fällen, wo das Erledigen nicht durch den Richter, sondern durch den Staatsanwalt an den Reichstag geführt ist, derartige Verhandlungen aber können sich leicht wiederholen, da eine 6 Monate überstreichende Sessionsperiode ohne Verhandlung nicht zu den Unzufriedenheiten gehört. Dazu kommt, daß die Strafverfolgung von Verletzungen schon in den Monaten verläuft. Es kann dem Ansehen des Reichstags nicht widerstehen, wenn auf diese Weise die verfassungsmäßige Immunität seiner Mitglieder in vielen Fällen tatsächlich zur Strafhoftzeit führt. Der Abg. Binsfeld hatte der Commission des Reichstags folgenden Antrag zu §. 69 des Strafgesetzbuchs vorgebracht: "Die Verjährung ruht während derjenigen Zeit, in welcher die Strafverfolgung aus Gründen des Gesetzes nicht begonnen oder fortgesetzt werden kann." Es erscheint preiswert, daß das allgemeine Rechtsgefühl in einer verantwortlichen Behörde eine bessere Garantie erledigen würde, als dem Gewissen darum, daß ja durch zeitige Erneuerung des Genehmigungsgesuchs an den Reichstag die Verjährung verhindert werden könne.

Nachdem in Breslau für das offizielle Centrum die Abgeordneten Graf Basseleem und Dr. Pöschl die veränderte

Parteistellung erörtert haben, kann vielleicht auch die Ansicht eines Partei-Francetours zu der Angelegenheit interessieren. In dem jüngsten Heft der Würzburger "Historisch-politischen Blätter" nehmen gleichzeitig die früheren Abgeordneten Rechtsanwalt Julius Bachem zu Köln und Professor Majunke zu Hochkirch i. S. des Wortes. Da das betreffende Heft der "Göttinger-Jünglichen Zeitschrift" am 16. 4. auszugehen ist, werden allerdings diese Publicisten ohne die Kenntnis jensei am 12. 4. gehaltenen Breslauer Reden geschrieben haben. Beide Ausführungen stehen zu jenen Reden, für die Graf Basseleem die Autorität und den fachbürgerlichen Breslauer Syndicus Dr. Pöschl den Inhalt bezeugt hat, zwar nicht in einer Opposition, aber in einer Blankettstellung; obgleich in verschiedener Form, wird doch an der bisherigen Centrumsstiftung die Kritik hervorgehoben. Herr Bachem hat ihres früher einmal in der "Würzburger Zeitschrift" das Centrum als geschicht der sozialen Gefahr zu einer prinzipiell regierungswidriger Politik als früher verpflichtet gesetztes; obgleich er jetzt das Zug wiederholt, läßt er doch manche Centrumsabstimmung, namentlich für die westlichen Provinzen, als ungern gewünscht sein und legt für die Zukunft das Centrum als einen ehrlichen Interessen- und kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik an. Herr Majunke ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das Herz. Vom ersten Schlag ist ein allerzweckiger halbdotterlicher Tadel über die Art, in der die Centrumspräferenz die wiederholten Anstrengungen des Monarchen über die notwendige Mitwirkung der Mittelparteien an dem Schlußabkommen festgestellt hat, sowie die Aufführung des ganzen Vereins zur Folge habe wird. Man kann nur dringend wünschen, daß die elbisch-lothringischen Vereine in ihrem ehrlichen Interesse den kampfbereiten Widerstand gegen die Gründung einer sozialen Republik als "Volkspartei" an das

rathe Dr. Käfer im Amtshörigen Amte zu einer Sitzung zusammen. Von den Mitgliedern des Colonialrathes waren 15 erschienen, außerdem waren außer dem Herrn Vorsteher noch 7 Beamte der Colonialabteilung des Auswärtigen Amtes anwesend. Zu Punkt 9 der Vorlagen, welche sich auf die einheitliche Schreib- und Sprachweise der auf die deutschen Schutzgebiete bezüglichen geographischen Namen bezieht, waren noch als Sachverständige die Herren Capitain z. S. Wenzig, Professor v. Riedelhosen, Dr. v. Donzelmann und Dr. Büttner eingeladen und erschienen. Wen trat sofort in die Beratung dieser Frage ein. Legationsrat v. König gab eine klare Darstellung der Schlüsse und begab sich dabei u. R. auch auf einen Bericht des Gouverneurs von Ostafrika freiherrn v. Seben. In der daraus folgenden Debatte, an welcher sich vorzugsweise die oben genannten vier Herren, welche als Sachverständige geladen waren, beteiligten, wurde von allen Seiten das dringende Bedürfnis anerkannt, eine einheitliche Regelung dieser Frage herbeizuführen, und schließlich einigte man sich dahin, den Herrn Reichskanzler zu erfordern, in Verbindung mit anderen beteiligten Ressorts ein Kommission von Sachverständigen aus den Mitgliedern des Colonialrathes zusammen zu rufen, welche definitive Vorschläge zur Regelung der Schreib- und Sprachweise der Namen in den Schutzgebieten direkt an die Colonialabteilung des Auswärtigen Amtes machen sollte. Der Herr Vorsteher machte dann einige Mitteilungen über den Stand der kolonialen Sache in den einzelnen Schutzgebieten und über die Colonialabteilung im Reichstag. Er betonte hierbei, daß die eingeladene Colonialdeputation in der von Colonialrath seiner Zeit festgestellten Form unverändert anzunehmen werden sollte; außerdem sei auch ein Ertragstag zu Stande gekommen und in Zukunft würden die Colonialrathen dem Reichstag alljährlich vorgelegt werden. Auf der Colonialabteilung des Auswärtigen Amtes sei Dr. Reisch ausgetreten, ein Ertrag, der ihm sei schon in Aussicht genommen. Es folgte sodann der zweite Punkt der Tagesordnung: „In welchem Umfang und nach welchen Richtungen haben sich die Sachverständigen der Schutzgebiete, an einer geschickten Regelung der gesammelten, die Sklaverei betreffenden Materie heranzutreten?“ Hierzu ist zur Begutachtung des Colonialrathes ein fragabogen eingezogen, „über die civilem und strafrechtliche Behandlung der Niedergesetzten und der Einwohner.“ Weitlicher Legationsrat v. Riedelhosen gab eine eingehende Darlegung des angeblichlichen Standes dieser wichtigen Angelegenheit und bewies dabei, daß dem Reichstag in den letzten Sitzungen ein Gefecht entworfene, betreffende die Bevölkerung des Sklavenhandels, vorgelegt worden, welches aber nicht mehr im Blatt zur Bekanntmachung gekommen sei. Die Commission des Reichstages über diesen Gefecht hat denselben angenommen, aber ferner beschlossen, eine Resolution vorzuschlagen, davon lautet: „den Herrn Reichskanzler zu errichten, innerhalb der in dem Anlaß bestimmten Zeiträume zu treffen, daß in den deutschen Schutzgebieten die gesammelte, die Sklaverei betreffende Materie griechisch geregelt werde.“ Weiter habe die Commission die Gültigkeit des Gefechts auf die Zeit bis zum 1. October 1895 festgesetzt. Ehrendomherr Dr. Hesse ging weiter im Abzweigen der katholischen Missionare interessante Details und Ausführungen, wobei er sich mit einigen Bestimmungen des bekannten Gefechts nicht überall einverstanden erklärte. Der Herr Vorsteher legte in interessanter Weise die internationale, nationale und ethische Gründe dar, welche die Reichsregierung veranlaßt hätten, der Frage der Sklaverei jetzt entgegner wider zu treten. Au der Generaldebatte beteiligten sich noch Freiherr v. Jacobi, welcher sich im Wesentlichen den Ausführungen des Herrn Dr. Hesse anschloß, Gen. Nash Langen, Herzog u. A. Der Colonialrath trat dann in die vorläufige Verabscheidung des Fragabogens ein, der einer Commission überwiesen werden soll. Morgen 10 Uhr Fortsetzung Tagesordnung: „Beförderung des Colonialrathes und Wahl der Commission.“ Die Sitzungen des Colonialrathes werden veranlaßt bis Sonnabend dauern. Der Chef der Colonialabteilung des Auswärtigen Amtes Will. Sch. Legationsrat Dr. Käfer bestätigt am 30. d. M. seine Reise nach Ostafrika anzutreten.

ss Berlin, 20. April. Eigentümliche Ansichten über die Ausübung staatlicher Aufgaben traten fürstlich in einer Versammlung sozialdemokratischer Metallarbeiter zu Tage. In derselben referierte "Genosse" Wagner über Werk und Fried arbeitsamtlicher Aufnahmen und erläuterte dabei einige Fragen, welche die Nachkommission aus dem katholischen Stande beantworten sollte. Dazu äußerte Genosse August den Wunsch, den Fragebogen in zwei Theilen herauszugeben, von denen der eine persönlichen, der andere allgemeinen Fragen enthalten sollte. Genosse August begründete, den "Bericht" folge, seinen Wunsch mit der Behauptung, daß verschiedene Kollegen gar nicht in der Lage wären, allgemeine Fragen zu beantworten; man möge das den Vertrauen-

tenen der einzelnen Werkstätten überlassen, die besser orientiert seien und deshalb genauer Auskunft über Fabrikordnung u. dergl. geben könnten. — Daß eine Arbeitersachverständigenfrage stellt, die von Arbeitern nicht bearbeitet werden können, daß ein Berliner Arbeiter über die Fabrikordnung, nach der er selbst sich zu richten hat, nicht solle Auskunft geben können, erscheint denen unglaublich, welche die schwangenen Schilderungen von der profunden sozialpolitischen Bildung der sozialdemokratisch gesetzten Arbeiter im "Vorwärts" gesehen haben. Aber freilich, eine Statistik, wie man sie zu sozialdemokratischen Agitation Zwecken braucht, wird am zweckmäßigsten von "orientierten" sozialdemokratischen Vertretern ausgenommen.

U. Berlin, 20. April. Mit dem 20. April läuft die Frist ab, innerhalb welcher in den Fabriken mit 20 oder mehr beschäftigten Arbeitern Arbeitsordnungen erlassen sein müssen. Die seit dem 1. April d. J. erlassenen Arbeitsordnungen müssen, ob wir nur Anmerkungen älterer Fabrikordnungen oder neu erlassen sind, den Arbeitern oder den Arbeiterschülern zur Beugung vorgestellt werden. Dazu sind diejenigen unter Mitteilung des seitens der Arbeit geäußerten Bedenken, soweit diese Ausführungen schriftlich oder zu Protokoll erfolgt sind, binnen drei Tagen nach dem Erlaß zwei Auskündigungen unter Beifügung der Erklärung, daß in welcher Weise der Bezugnahme vorschreift genügt ist, der unteren Verwaltungsbörde einzureichen. Die leichtere ist belangt, Arbeitserinnerungen, welche nicht vorzugsweise erlassen sind, oder den Inhalt nach den gesetzlichen Bestimmungen zu überlaufen, durch gesetzähnliche Arbeitsordnungen zu erzeugen oder den gesetzlichen Verordnungen entsprechend abändern. Bezeichnend dagegen kann bei der höheren Verwaltungsbörde eingezogen werden. Es darf nicht vorgesetzt werden, daß neben dem Ausklang der erhaltenen Arbeitsordnungen in den Fabrikräumen die Einladung der selben an die Arbeiter vorzunehmen. Die Gewerbeinspektorat haben durch die leipe Gewerbeordnungsvorlage, in den Gewerbeaufsichtsämtern auch darüber die Aufsicht erhalten. Die Arbeitserinnerungen testen übrigens nicht mit dem Erlaß in Kraft, sondern fristet zwei Wochen nach demselben. Es brauchen also im laufenden Monat noch nicht in allen größeren Betrieben Deutschlands Arbeitserinnerungen in Geltung zu sein.

Der Kaiser hatte dem Centralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksbildung in Deutschland im vorjigen Jahre 3000 A. zugewandt. Demselben ist jetzt anlässlich der von ihm überreichten Schrift "Über Jugend- und Volksbildung" zu händen des Vorstehers das folgende huldvolle Schreiben eingegangen:

„Um Hochmeisterliche Heile ich auf die Innendienstagsfeier vom 11. d. M. im Altersdienst Aufträge ergangen mit, daß Seine Majestät der Kaiser und König mit seinem Anteile von der Ausübung der Erziehungs- und Bildungsanstalten des Centralausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksbildung in Deutschland einhunderttausend Goldmark und diese Belohnungen fortgesetzt werden mögen. Darauf hat das Schloss lange Jahre nicht berechnet werden, nebst dem Ausklang der erhaltenen Arbeitsordnungen in den Fabrikräumen die Einladung der selben an die Arbeiter vorzunehmen. Die Gewerbeinspektorat haben durch die leipe Gewerbeordnungsvorlage, in den Gewerbeaufsichtsämtern auch darüber die Aufsicht erhalten. Die Arbeitserinnerungen testen übrigens nicht mit dem Erlaß in Kraft, sondern fristet zwei Wochen nach demselben. Es brauchen also im laufenden Monat noch nicht in allen größeren Betrieben Deutschlands Arbeitserinnerungen in Geltung zu sein.“

Der Kaiser hatte dem Centralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksbildung in Deutschland im vorjigen Jahre 3000 A. zugewandt. Demselben ist jetzt anlässlich der von ihm überreichten Schrift "Über Jugend- und Volksbildung" zu händen des Vorstehers das folgende huldvolle Schreiben eingegangen:

„Um Hochmeisterliche Heile ich auf die Innendienstagsfeier vom 11. d. M. im Altersdienst Aufträge ergangen mit, daß Seine Majestät der Kaiser und König mit seinem Anteile von der Ausübung der Erziehungs- und Bildungsanstalten des Centralausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksbildung in Deutschland einhunderttausend Goldmark und diese Belohnungen fortgesetzt werden mögen. Darauf hat das Schloss lange Jahre nicht berechnet werden, nebst dem Ausklang der erhaltenen Arbeitsordnungen in den Fabrikräumen die Einladung der selben an die Arbeiter vorzunehmen. Die Gewerbeinspektorat haben durch die leipe Gewerbeordnungsvorlage, in den Gewerbeaufsichtsämtern auch darüber die Aufsicht erhalten. Die Arbeitserinnerungen testen übrigens nicht mit dem Erlaß in Kraft, sondern fristet zwei Wochen nach demselben. Es brauchen also im laufenden Monat noch nicht in allen größeren Betrieben Deutschlands Arbeitserinnerungen in Geltung zu sein.“

Der Kaiser hatte dem Centralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksbildung in Deutschland im vorjigen Jahre 3000 A. zugewandt. Demselben ist jetzt anlässlich der von ihm überreichten Schrift "Über Jugend- und Volksbildung" zu händen des Vorstehers das folgende huldvolle Schreiben eingegangen:

„Um Hochmeisterliche Heile ich auf die Innendienstagsfeier vom 11. d. M. im Altersdienst Aufträge ergangen mit, daß Seine Majestät der Kaiser und König mit seinem Anteile von der Ausübung der Erziehungs- und Bildungsanstalten des Centralausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksbildung in Deutschland einhunderttausend Goldmark und diese Belohnungen fortgesetzt werden mögen. Darauf hat das Schloss lange Jahre nicht berechnet werden, nebst dem Ausklang der erhaltenen Arbeitsordnungen in den Fabrikräumen die Einladung der selben an die Arbeiter vorzunehmen. Die Gewerbeinspektorat haben durch die leipe Gewerbeordnungsvorlage, in den Gewerbeaufsichtsämtern auch darüber die Aufsicht erhalten. Die Arbeitserinnerungen testen übrigens nicht mit dem Erlaß in Kraft, sondern fristet zwei Wochen nach demselben. Es brauchen also im laufenden Monat noch nicht in allen größeren Betrieben Deutschlands Arbeitserinnerungen in Geltung zu sein.“

Der Kaiser hatte dem Centralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksbildung in Deutschland im vorjigen Jahre 3000 A. zugewandt. Demselben ist jetzt anlässlich der von ihm überreichten Schrift "Über Jugend- und Volksbildung" zu händen des Vorstehers das folgende huldvolle Schreiben eingegangen:

„Um Hochmeisterliche Heile ich auf die Innendienstagsfeier vom 11. d. M. im Altersdienst Aufträge ergangen mit, daß Seine Majestät der Kaiser und König mit seinem Anteile von der Ausübung der Erziehungs- und Bildungsanstalten des Centralausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksbildung in Deutschland einhunderttausend Goldmark und diese Belohnungen fortgesetzt werden mögen. Darauf hat das Schloss lange Jahre nicht berechnet werden, nebst dem Ausklang der erhaltenen Arbeitsordnungen in den Fabrikräumen die Einladung der selben an die Arbeiter vorzunehmen. Die Gewerbeinspektorat haben durch die leipe Gewerbeordnungsvorlage, in den Gewerbeaufsichtsämtern auch darüber die Aufsicht erhalten. Die Arbeitserinnerungen testen übrigens nicht mit dem Erlaß in Kraft, sondern fristet zwei Wochen nach demselben. Es brauchen also im laufenden Monat noch nicht in allen größeren Betrieben Deutschlands Arbeitserinnerungen in Geltung zu sein.“

Der Kaiser hatte dem Centralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksbildung in Deutschland im vorjigen Jahre 3000 A. zugewandt. Demselben ist jetzt anlässlich der von ihm überreichten Schrift "Über Jugend- und Volksbildung" zu händen des Vorstehers das folgende huldvolle Schreiben eingegangen:

„Um Hochmeisterliche Heile ich auf die Innendienstagsfeier vom 11. d. M. im Altersdienst Aufträge ergangen mit, daß Seine Majestät der Kaiser und König mit seinem Anteile von der Ausübung der Erziehungs- und Bildungsanstalten des Centralausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksbildung in Deutschland einhunderttausend Goldmark und diese Belohnungen fortgesetzt werden mögen. Darauf hat das Schloss lange Jahre nicht berechnet werden, nebst dem Ausklang der erhaltenen Arbeitsordnungen in den Fabrikräumen die Einladung der selben an die Arbeiter vorzunehmen. Die Gewerbeinspektorat haben durch die leipe Gewerbeordnungsvorlage, in den Gewerbeaufsichtsämtern auch darüber die Aufsicht erhalten. Die Arbeitserinnerungen testen übrigens nicht mit dem Erlaß in Kraft, sondern fristet zwei Wochen nach demselben. Es brauchen also im laufenden Monat noch nicht in allen größeren Betrieben Deutschlands Arbeitserinnerungen in Geltung zu sein.“

Der Kaiser hatte dem Centralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksbildung in Deutschland im vorjigen Jahre 3000 A. zugewandt. Demselben ist jetzt anlässlich der von ihm überreichten Schrift "Über Jugend- und Volksbildung" zu händen des Vorstehers das folgende huldvolle Schreiben eingegangen:

„Um Hochmeisterliche Heile ich auf die Innendienstagsfeier vom 11. d. M. im Altersdienst Aufträge ergangen mit, daß Seine Majestät der Kaiser und König mit seinem Anteile von der Ausübung der Erziehungs- und Bildungsanstalten des Centralausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksbildung in Deutschland einhunderttausend Goldmark und diese Belohnungen fortgesetzt werden mögen. Darauf hat das Schloss lange Jahre nicht berechnet werden, nebst dem Ausklang der erhaltenen Arbeitsordnungen in den Fabrikräumen die Einladung der selben an die Arbeiter vorzunehmen. Die Gewerbeinspektorat haben durch die leipe Gewerbeordnungsvorlage, in den Gewerbeaufsichtsämtern auch darüber die Aufsicht erhalten. Die Arbeitserinnerungen testen übrigens nicht mit dem Erlaß in Kraft, sondern fristet zwei Wochen nach demselben. Es brauchen also im laufenden Monat noch nicht in allen größeren Betrieben Deutschlands Arbeitserinnerungen in Geltung zu sein.“

Der Kaiser hatte dem Centralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksbildung in Deutschland im vorjigen Jahre 3000 A. zugewandt. Demselben ist jetzt anlässlich der von ihm überreichten Schrift "Über Jugend- und Volksbildung" zu händen des Vorstehers das folgende huldvolle Schreiben eingegangen:

„Um Hochmeisterliche Heile ich auf die Innendienstagsfeier vom 11. d. M. im Altersdienst Aufträge ergangen mit, daß Seine Majestät der Kaiser und König mit seinem Anteile von der Ausübung der Erziehungs- und Bildungsanstalten des Centralausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksbildung in Deutschland einhunderttausend Goldmark und diese Belohnungen fortgesetzt werden mögen. Darauf hat das Schloss lange Jahre nicht berechnet werden, nebst dem Ausklang der erhaltenen Arbeitsordnungen in den Fabrikräumen die Einladung der selben an die Arbeiter vorzunehmen. Die Gewerbeinspektorat haben durch die leipe Gewerbeordnungsvorlage, in den Gewerbeaufsichtsämtern auch darüber die Aufsicht erhalten. Die Arbeitserinnerungen testen übrigens nicht mit dem Erlaß in Kraft, sondern fristet zwei Wochen nach demselben. Es brauchen also im laufenden Monat noch nicht in allen größeren Betrieben Deutschlands Arbeitserinnerungen in Geltung zu sein.“

Der Kaiser hatte dem Centralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksbildung in Deutschland im vorjigen Jahre 3000 A. zugewandt. Demselben ist jetzt anlässlich der von ihm überreichten Schrift "Über Jugend- und Volksbildung" zu händen des Vorstehers das folgende huldvolle Schreiben eingegangen:

„Um Hochmeisterliche Heile ich auf die Innendienstagsfeier vom 11. d. M. im Altersdienst Aufträge ergangen mit, daß Seine Majestät der Kaiser und König mit seinem Anteile von der Ausübung der Erziehungs- und Bildungsanstalten des Centralausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksbildung in Deutschland einhunderttausend Goldmark und diese Belohnungen fortgesetzt werden mögen. Darauf hat das Schloss lange Jahre nicht berechnet werden, nebst dem Ausklang der erhaltenen Arbeitsordnungen in den Fabrikräumen die Einladung der selben an die Arbeiter vorzunehmen. Die Gewerbeinspektorat haben durch die leipe Gewerbeordnungsvorlage, in den Gewerbeaufsichtsämtern auch darüber die Aufsicht erhalten. Die Arbeitserinnerungen testen übrigens nicht mit dem Erlaß in Kraft, sondern fristet zwei Wochen nach demselben. Es brauchen also im laufenden Monat noch nicht in allen größeren Betrieben Deutschlands Arbeitserinnerungen in Geltung zu sein.“

Der Kaiser hatte dem Centralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksbildung in Deutschland im vorjigen Jahre 3000 A. zugewandt. Demselben ist jetzt anlässlich der von ihm überreichten Schrift "Über Jugend- und Volksbildung" zu händen des Vorstehers das folgende huldvolle Schreiben eingegangen:

„Um Hochmeisterliche Heile ich auf die Innendienstagsfeier vom 11. d. M. im Altersdienst Aufträge ergangen mit, daß Seine Majestät der Kaiser und König mit seinem Anteile von der Ausübung der Erziehungs- und Bildungsanstalten des Centralausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksbildung in Deutschland einhunderttausend Goldmark und diese Belohnungen fortgesetzt werden mögen. Darauf hat das Schloss lange Jahre nicht berechnet werden, nebst dem Ausklang der erhaltenen Arbeitsordnungen in den Fabrikräumen die Einladung der selben an die Arbeiter vorzunehmen. Die Gewerbeinspektorat haben durch die leipe Gewerbeordnungsvorlage, in den Gewerbeaufsichtsämtern auch darüber die Aufsicht erhalten. Die Arbeitserinnerungen testen übrigens nicht mit dem Erlaß in Kraft, sondern fristet zwei Wochen nach demselben. Es brauchen also im laufenden Monat noch nicht in allen größeren Betrieben Deutschlands Arbeitserinnerungen in Geltung zu sein.“

Der Kaiser hatte dem Centralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksbildung in Deutschland im vorjigen Jahre 3000 A. zugewandt. Demselben ist jetzt anlässlich der von ihm überreichten Schrift "Über Jugend- und Volksbildung" zu händen des Vorstehers das folgende huldvolle Schreiben eingegangen:

„Um Hochmeisterliche Heile ich auf die Innendienstagsfeier vom 11. d. M. im Altersdienst Aufträge ergangen mit, daß Seine Majestät der Kaiser und König mit seinem Anteile von der Ausübung der Erziehungs- und Bildungsanstalten des Centralausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksbildung in Deutschland einhunderttausend Goldmark und diese Belohnungen fortgesetzt werden mögen. Darauf hat das Schloss lange Jahre nicht berechnet werden, nebst dem Ausklang der erhaltenen Arbeitsordnungen in den Fabrikräumen die Einladung der selben an die Arbeiter vorzunehmen. Die Gewerbeinspektorat haben durch die leipe Gewerbeordnungsvorlage, in den Gewerbeaufsichtsämtern auch darüber die Aufsicht erhalten. Die Arbeitserinnerungen testen übrigens nicht mit dem Erlaß in Kraft, sondern fristet zwei Wochen nach demselben. Es brauchen also im laufenden Monat noch nicht in allen größeren Betrieben Deutschlands Arbeitserinnerungen in Geltung zu sein.“

Der Kaiser hatte dem Centralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksbildung in Deutschland im vorjigen Jahre 3000 A. zugewandt. Demselben ist jetzt anlässlich der von ihm überreichten Schrift "Über Jugend- und Volksbildung" zu händen des Vorstehers das folgende huldvolle Schreiben eingegangen:

„Um Hochmeisterliche Heile ich auf die Innendienstagsfeier vom 11. d. M. im Altersdienst Aufträge ergangen mit, daß Seine Majestät der Kaiser und König mit seinem Anteile von der Ausübung der Erziehungs- und Bildungsanstalten des Centralausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksbildung in Deutschland einhunderttausend Goldmark und diese Belohnungen fortgesetzt werden mögen. Darauf hat das Schloss lange Jahre nicht berechnet werden, nebst dem Ausklang der erhaltenen Arbeitsordnungen in den Fabrikräumen die Einladung der selben an die Arbeiter vorzunehmen. Die Gewerbeinspektorat haben durch die leipe Gewerbeordnungsvorlage, in den Gewerbeaufsichtsämtern auch darüber die Aufsicht erhalten. Die Arbeitserinnerungen testen übrigens nicht mit dem Erlaß in Kraft, sondern fristet zwei Wochen nach demselben. Es brauchen also im laufenden Monat noch nicht in allen größeren Betrieben Deutschlands Arbeitserinnerungen in Geltung zu sein.“

Der Kaiser hatte dem Centralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksbildung in Deutschland im vorjigen Jahre 3000 A. zugewandt. Demselben ist jetzt anlässlich der von ihm überreichten Schrift "Über Jugend- und Volksbildung" zu händen des Vorstehers das folgende huldvolle Schreiben eingegangen:

„Um Hochmeisterliche Heile ich auf die Innendienstagsfeier vom 11. d. M. im Altersdienst Aufträge ergangen mit, daß Seine Majestät der Kaiser und König mit seinem Anteile von der Ausübung der Erziehungs- und Bildungsanstalten des Centralausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksbildung in Deutschland einhunderttausend Goldmark und diese Belohnungen fortgesetzt werden mögen. Darauf hat das Schloss lange Jahre nicht berechnet werden, nebst dem Ausklang der erhaltenen Arbeitsordnungen in den Fabrikräumen die Einladung der selben an die Arbeiter vorzunehmen. Die Gewerbeinspektorat haben durch die leipe Gewerbeordnungsvorlage, in den Gewerbeaufsichtsämtern auch darüber die Aufsicht erhalten. Die Arbeitserinnerungen testen übrigens nicht mit dem Erlaß in Kraft, sondern fristet zwei Wochen nach demselben. Es brauchen also im laufenden Monat noch nicht in allen größeren Betrieben Deutschlands Arbeitserinnerungen in Geltung zu sein.“

Der Kaiser hatte dem Centralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksbildung in Deutschland im vorjigen Jahre 3000 A. zugewandt. Demselben ist jetzt anlässlich der von ihm überreichten Schrift "Über Jugend- und Volksbildung" zu händen des Vorstehers das folgende huldvolle Schreiben eingegangen:

„Um Hochmeisterliche Heile ich auf die Innendienstagsfeier vom 11. d. M. im Altersdienst Aufträge ergangen mit, daß Seine Majestät der Kaiser und König mit seinem Anteile von der Ausübung der Erziehungs- und Bildungsanstalten des Centralausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksbildung in Deutschland einhunderttausend Goldmark und diese Belohnungen fortgesetzt werden mögen. Darauf hat das Schloss lange Jahre nicht berechnet werden, nebst dem Ausklang der erhaltenen Arbeitsordnungen in den Fabrikräumen die Einladung der selben an die Arbeiter vorzunehmen. Die Gewerbeinspektorat haben durch die leipe Gewerbeordnungsvorlage, in den Gewerbeaufsichtsämtern auch darüber die Aufsicht erhalten. Die Arbeitserinnerungen testen übrigens nicht mit dem Erlaß in Kraft, sondern fristet zwei Wochen nach demselben. Es brauchen also im laufenden Monat noch nicht in allen größeren Betrieben Deutschlands Arbeitserinnerungen in Geltung zu sein.“

Der Kaiser hatte dem Centralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksbildung in Deutschland im vorjigen Jahre 3000 A. zugewandt. Demselben ist jetzt anlässlich der von ihm überreichten Schrift "Über Jugend- und Volksbildung" zu händen des Vorstehers das folgende huldvolle Schreiben eingegangen:

„Um Hochmeisterliche Heile ich auf die Innendienstagsfeier vom 11. d. M. im Altersdien

Oesterreich-Ungarn.

* Die aus Wien berichtet wird, sind alle austauschenden österreichischen Meldungen über die zu erwartenden Wehrförderungen des Reichskriegsministers voreilig. Wenn der, was wahrscheinlich ist, der Kriegsminister mit erhöhten Anstrengungen beauftragt sollte, so wird dies Niemandem eine Überraschung bereiten können, da er dies schon im vorigen Jahr angekündigt hat, und auch der österreichische Finanzminister in seinem vorjährigen Gesetz ausdrücklich darauf hingewiesen hat, daß sie dieses Jahr abermals erhöhte Wehrförderungen in Betracht zu ziehen seien werden. Dass sich die beiderseitigen finanziellen Mittel nicht gegen Ansprüche wenden werden, die mit den staatspolitiischen Absichten nicht in Einklang zu bringen sind, versteht sich nach Analogie der Vorgänge in den letzten Jahren von selbst. Was aber von solchen Darstellungen zu halten ist, ist dermaßen einen Konflikt zwischen dem österreichischen Kriegsminister und dem Kriegsminister an die Westen, ist schon aus der Thatache zu entnehmen, daß die Ministerberatungen, die sich mit dem Reichsbudget zu befassen haben werden, noch nicht fortgesetzt haben, sondern erst für die nächste Woche angekündigt sind. — Über die Verhältnisse in Südmähren kann man in den deutschliberalen Kreisen aus beppelten Gründen wieder ruhiger. Gegenwärtig ist die Gefahr einer Spaltung der deutschen Partei und eines getrennten Verganges der Deutschenationen bestrebt. Beide haben seitdem dem Kaiser an das deutsche Volk zugestimmt, und es dürfte sich auch im Reichsrath die bisherige deutschnationale Vereinigung unter Ausnutzung einiger Elemente, die in die Kriegervereine eintreten werden, der vereinigten Unken anschließen. Hierin liegen Ansichten vor, daß die Regierung die Ausgleichsfrage nicht ruhen lassen werde, sondern, soweit es auf dem Verwaltungsweg möglich ist, so die Durchführung der Abstimmungsergebnisse sorgen werde. So werden zunächst — wie für die Deutschen die wichtigste Angelegenheit ist — die Freiheiten der Kommission für die Abreitung der Gerichtsgerichte festgelegt werden. Die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß die Vertragsung des Ausgleichs nur von dem Anschlußbeamten, ein Beschluss des Kantonsrates nicht erfolgt ist. Ein bloßer Antrag des Ausgleichs ist aber nicht erfolgt. Es sind mehrere Anträge des Ausgleichs um so weniger gebunden, als es sich zeigt, daß auch ein beträchtlicher Theil der Großgrundbesitzer im Club gegen die Vertragsung gehalten hat. — Lieber das Kind der Kaiserin Elisabeth wird aus Angst geschreckt: Die aus Norddeutschland eingeführten Berichte bestätigen ebenfalls, daß sich in dem Gesamtausschusse der hohen Frau im Vergleich zu dem Zustande vor zwei Jahren eine wesentliche Verbesserung erkennt. Während zwei gegenwärtigen Auffassungen auf Konsens zeigt die Kaiserin ein hohes Maß von vornehmer Drücke, indem sie täglich Spaziergänge und Ausflüsse unternehmen. Wie besondere Bewegung aber wird es von der österreichischen Bevölkerung bemerkt, daß die Kaiserin gleich nach ihrer Ankunft dienstlich höhere Beamte der Civil- und Militärvorwaltung empfangen hat, ebenso wie die Monarchin ein hohes Interesse an den in Konsens bestehenden Wohlstandsschichten und dem weiblichen Schulbesuch bedient. Mehrere Konsens-Berichterstattungen schreiben die Ehre, mit ihren Schülzelschlössern Schloß der Kaiserin besuchen zu dürfen, wobei diese sich mit großer Gelassenheit der griechischen Sprache bedient. Nach dem Besuch der Kaiserin hätten der französische Aufenthalt der Kaiserin in gefahriger Lust und die großen Seeratten in den verschiedenen Theilen des Mittelmeeres die Konsens der hohen Frau heraustragen gestellt, daß eine völlige Verbesserung des früheren Vertrages möglich zu erwarten sei.

Frankreich.

* Paris, 19. April. Obgleich man voraussehen will, daß es am 1. Mai nicht zu ernsten Auseinandersetzungen kommen werde, hat die Regierung doch umfangreiche Maßregeln zur Sicherung der Ordnung ergriffen. Die Präfekten haben die genauesten Weisungen erhalten und stehen in täglichen telegraphischen Verkehr mit dem Minister. Ein ihnen zugegangenes Rundschreiben weist sie an, die Kundgebungen am der Straße, Zusammenkünfte und Aufzüge, zu verbieten. Alle derartigen Kundgebungen müßten verbündet werden, da die Verantwortliche nicht dafür einzustehen könnten, daß sie friedlich verlaufen. Falls es nicht gelingt, sollte Kundgebung auf Friedliche Weise zu verbieten, so soll vor der verfügbaren Gewalt mit vollem Thatsachen und der notwendigen Rücksicht Gebrauch gemacht werden. Eingeschlossene Vorrichtungen für diesen Fall werden den Präfekten noch zugestellt und ähnliche Weisungen werden vom Kriegsministerium an die Generale, die Kommandos, und von Justizminister an die Gerichtshöfe erlassen werden. Für Feuerwehr, wo es am vorigen 1. Mai zu einem blutigen Aufstand kam, hat die Regierung besondere Vorkehrungen getroffen. Diesmal wird Artillerie und Artillerie, keine Infanterie, die dort im vorigen Jahr vom Gewebe Gebraucht machte, nach Feuerwehr gesandt werden. Wenn auch die vorläufige Verordnung infolge der traurigen Erfahrungen vom vorigen Jahre sich nicht erhalten wird, so ist doch Vorsicht sehr am Platze, weil alle sozialistischen Gruppen Frankreich beschlossen haben, am 1. Mai Aktionen nach Feuerwehr zu senden, um Blumenkränze auf die Gräber der dort vor einem Jahre erschossenen "Gesell" niederzulegen.

* Der "Tempo" bringt eine höchst ausführliche, mit Aquarellen reichlich ausgestattete Geschichte der französischen Unternehmungen in Dakoben, zur großen Erinnerung der "Indien", die es merkwürdig findet, daß die Regierung jenseits Afrikas, die sie so widerstrebend und nur gegen Anwendung des strengen Geheimniss des Vashabandhaus ansiedelt, nun so bereitwillig einem befreundeten Blatte zur Verfügung stelle. Zu dieser Veröffentlichung, die übrigens nichts eigentlich Neues enthält, bemerkte Aene im "Matin": "Es ist uns wahrscheinlich, daß eines Tages auf höherem Befehl französische Seeleute französische Soldaten ihre Hilfe verweigern werden. Die nächste Thatache liegt offen da, vollkommen etwas. Auf dem ersten Blatt steht sie unverhüllt, bis zum Wahnsinn unvorstellbar. Aber nein, wenn man alle diese Deeds liest, mit welchen der "Tempo" seine ganze Österreichufer hält, wenn man sieht, wie wir die Operationen dieser Art ausführen, wenn man so Tag um Tag, Stunde um Stunde diesen Rückschlag unserer parlamentarischen Politik auf eine so weite Ferne hin beobachtet, so begreift man Alles. Und es ist sogar überzeugend, daß sich so läufige Vorfälle nicht öfters wiederholen. Man hat alles Möglichkeit, um sie herbeizuführen, und sie gehen ganz von selber aus der Lage hervor."

* Von ihrem Pariser Correspondenten geht der "Nord-Ztg." nachstehende Mitteilung zu:

Paris, 20. April. Mittwoch. Der "Figaro" stellt die Frage auf, ob endlich der demokratische Konsens in Russland der Rat der deutschen Obrigkeit keine Bedenken dem neuen Schlußvertrag zuläßt. Beide Seiten zur Begehung des französischen Staatsfeinds seien bereit. Der "Figaro" verzögert die Beantwortung, doch vor zwei Jahren, als Kaiser Wilhelm die Befreiung, Kaiser es nicht für angemessen erachtete, das Befreiungsbataillon Russland zu besiegeln, welche die Konsens-Soldaten nach Russland geschickt hat, als der verschleierte Kaiser Wilhelm diese Stadt den ersten Besuch machte.

* Der Ausweis der französischen Zolldirektion über den Außenhandel Frankreichs im Monat März konstatiert gegen das Vorjahr eine Verminderung des Imports an Getreide um mehr als 15 Millionen Franchs, an Schlachttieren um 3 Millionen, eine Verminderung des Weinimports um 20 Millionen Franchs. Ferner verminderte sich der Export in Bijouterien, verschiedenen Pariser Artikel, Notenwaren, Wäsche und Frauenschönheit um je 2 Millionen, sowie der Export von Lebenswaren und Wein um je 5 Millionen. Der Export von Getreide und Mehl lag um 6 Millionen.

Italien.

* Rom, 20. April. Der Minister des Innern hat für den 1. Mai alle öffentlichen Versammlungen verboten. — Morgen wird in Rom der Handelsvertrag zwischen der Schweiz und Italien ratifiziert werden. — Es soll in Turin leicht erkannt werden. — In dem Proces des Monferrato gegen Amalfitano gegen den Cardinal Oreglia wegen Verleumdung erklärte der Staatsanwalt, die incriminirten Handlungen enthielten keine Verleumdung, ebensowenig aber liege, wenn eine Verleumdung vorhanden wäre, Verjährung vor. Der Cardinal Oreglia kann daher nicht verurtheilt werden.

Großbritannien.

* London, 20. April. Die hier verfaßten Nachrichten werden nicht nur der Ausweitung zum Nutzen, sondern auch der Ausweitung zur Erweiterung des Staatssekretariats des Innern Rathaus und des Richter Pavlins bestrebt. Der Verleger der Zeitung "Commonweal" Gladwin leugnete bei seiner Verhölung, daß er von den incriminirten Artikel Kenntnis gehabt habe; er habe alle früheren Bezeichnungen abgewichen, noch nicht fassende waren, sondern erst für die nächste Woche angekündigt sind. — Über die Verhölung bei dem Redakteur Nichols führt zur Entwicklung einiger Briefe, die sich auf das Attentat in Welsh bezogen. Außerdem wurde eine Menge anarchistischer Schriften aufgefunden. — Das öffentliche Interesse wendet sich fast ausschließlich der großen Arbeitersiedlung am 1. Mai zu. Das Comité, welches die Kundgebung vorbereitet, hält täglich Sitzungen ab, um alle Details zu ordnen. Eine große Menge von Briefen aus dem Continent sind bereits eingetroffen, wenn den englischen Arbeitern die Sympathien der sozialistischen Arbeiter und sie zu ihrer Kundgebung begeistert werden. Die drei Deputationen der Arbeitersiedlung am 1. Mai gesetzte Resolution soll durch eine Deputation der Regierung überreicht werden.

* Wie alljährlich geben die Österreicher den englischen Blättern Gelegenheit, über die möglichen Zustände in dem englischen Heere Klage zu führen. Diesmal bildet der wachsende Rang der Offiziere in der Nationalgarde den Gegenstand der abhängigen Berichterstattungen. Aus die Söhne reicher Eltern sind im Stande, den kostspieligen Dienst bei den "Volunteers" als Offiziere mitzumachen, und die Preise deutet mit Bedauern daran hin, daß im Kriegsfall viele freiwillige Freiwillige von 220 000 Mann, welche ausgesetzte Miliz steht, soll ausgelöscht sein werden. Conservative wie liberale Blätter rufen Stock und Stein und die Regierung überzeugen läßt. Während zwei gegenwärtigen Aufzügen auf Konsens zeigt die Kaiserin ein hohes Maß von vornehmer Drücke, indem sie täglich Spaziergänge und Ausflüsse unternehmen. Wie besondere Bewegung aber wird es von der österreichischen Bevölkerung bemerkt, daß die Kaiserin gleich nach ihrer Ankunft dienstlich höhere Beamte der Civil- und Militärvorwaltung empfangen hat, ebenso wie die Monarchin ein hohes Interesse an den in Konsens bestehenden Wohlstandsschichten und dem weiblichen Schulbesuch bedient. Mehrere Konsens-Berichterstattungen schreiben die Ehre, mit ihren Schülzelschlössern Schloß der Kaiserin besuchen zu dürfen, wobei diese sich mit großer Gelassenheit der griechischen Sprache bedient. Nach dem Besuch der Kaiserin in gefahriger Lust und die großen Seeratten in den verschiedenen Theilen des Mittelmeeres die Konsens der hohen Frau heraustragen gestellt, daß eine völlige Verbesserung der Verhältnisse zweckmäßig sei, so die Durchführung der Abstimmungsergebnisse sorgen werden. So werden zunächst — wie für die Deutschen die wichtigste Angelegenheit ist — die Freiheiten der Kommission für die Abreitung der Gerichtsgerichte festgelegt werden. Die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß die Vertragsung des Ausgleichs nur von dem Anschlußbeamten, ein Beschluss des Kantonsrates nicht erfolgt ist. Ein bloßer Antrag des Ausgleichs ist aber nicht erfolgt. Es sind mehrere Anträge des Ausgleichs um so weniger gebunden, als es sich zeigt, daß auch ein beträchtlicher Theil der Großgrundbesitzer im Club gegen die Vertragsung gehalten hat. — Lieber das Kind der Kaiserin Elisabeth wird aus Angst geschreckt: Die aus Norddeutschland eingeführten Berichte bestätigen ebenfalls, daß sich in dem Gesamtausschusse der hohen Frau im Vergleich zu dem Zustande vor zwei Jahren eine wesentliche Verbesserung erkennt. Während zwei gegenwärtigen Aufzügen auf Konsens zeigt die Kaiserin ein hohes Maß von vornehmer Drücke, indem sie täglich Spaziergänge und Ausflüsse unternehmen. Wie besondere Bewegung aber wird es von der österreichischen Bevölkerung bemerkt, daß die Kaiserin gleich nach ihrer Ankunft dienstlich höhere Beamte der Civil- und Militärvorwaltung empfangen hat, ebenso wie die Monarchin ein hohes Interesse an den in Konsens bestehenden Wohlstandsschichten und dem weiblichen Schulbesuch bedient. Mehrere Konsens-Berichterstattungen schreiben die Ehre, mit ihren Schülzelschlössern Schloß der Kaiserin besuchen zu dürfen, wobei diese sich mit großer Gelassenheit der griechischen Sprache bedient. Nach dem Besuch der Kaiserin in gefahriger Lust und die großen Seeratten in den verschiedenen Theilen des Mittelmeeres die Konsens der hohen Frau heraustragen gestellt, daß eine völlige Verbesserung der Verhältnisse zweckmäßig sei, so die Durchführung der Abstimmungsergebnisse sorgen werden. So werden zunächst — wie für die Deutschen die wichtigste Angelegenheit ist — die Freiheiten der Kommission für die Abreitung der Gerichtsgerichte festgelegt werden. Die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß die Vertragsung des Ausgleichs nur von dem Anschlußbeamten, ein Beschluss des Kantonsrates nicht erfolgt ist. Ein bloßer Antrag des Ausgleichs ist aber nicht erfolgt. Es sind mehrere Anträge des Ausgleichs um so weniger gebunden, als es sich zeigt, daß auch ein beträchtlicher Theil der Großgrundbesitzer im Club gegen die Vertragsung gehalten hat. — Lieber das Kind der Kaiserin Elisabeth wird aus Angst geschreckt: Die aus Norddeutschland eingeführten Berichte bestätigen ebenfalls, daß sich in dem Gesamtausschusse der hohen Frau im Vergleich zu dem Zustande vor zwei Jahren eine wesentliche Verbesserung erkennt. Während zwei gegenwärtigen Aufzügen auf Konsens zeigt die Kaiserin ein hohes Maß von vornehmer Drücke, indem sie täglich Spaziergänge und Ausflüsse unternehmen. Wie besondere Bewegung aber wird es von der österreichischen Bevölkerung bemerkt, daß die Kaiserin gleich nach ihrer Ankunft dienstlich höhere Beamte der Civil- und Militärvorwaltung empfangen hat, ebenso wie die Monarchin ein hohes Interesse an den in Konsens bestehenden Wohlstandsschichten und dem weiblichen Schulbesuch bedient. Mehrere Konsens-Berichterstattungen schreiben die Ehre, mit ihren Schülzelschlössern Schloß der Kaiserin besuchen zu dürfen, wobei diese sich mit großer Gelassenheit der griechischen Sprache bedient. Nach dem Besuch der Kaiserin in gefahriger Lust und die großen Seeratten in den verschiedenen Theilen des Mittelmeeres die Konsens der hohen Frau heraustragen gestellt, daß eine völlige Verbesserung der Verhältnisse zweckmäßig sei, so die Durchführung der Abstimmungsergebnisse sorgen werden. So werden zunächst — wie für die Deutschen die wichtigste Angelegenheit ist — die Freiheiten der Kommission für die Abreitung der Gerichtsgerichte festgelegt werden. Die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß die Vertragsung des Ausgleichs nur von dem Anschlußbeamten, ein Beschluss des Kantonsrates nicht erfolgt ist. Ein bloßer Antrag des Ausgleichs ist aber nicht erfolgt. Es sind mehrere Anträge des Ausgleichs um so weniger gebunden, als es sich zeigt, daß auch ein beträchtlicher Theil der Großgrundbesitzer im Club gegen die Vertragsung gehalten hat. — Lieber das Kind der Kaiserin Elisabeth wird aus Angst geschreckt: Die aus Norddeutschland eingeführten Berichte bestätigen ebenfalls, daß sich in dem Gesamtausschusse der hohen Frau im Vergleich zu dem Zustande vor zwei Jahren eine wesentliche Verbesserung erkennt. Während zwei gegenwärtigen Aufzügen auf Konsens zeigt die Kaiserin ein hohes Maß von vornehmer Drücke, indem sie täglich Spaziergänge und Ausflüsse unternehmen. Wie besondere Bewegung aber wird es von der österreichischen Bevölkerung bemerkt, daß die Kaiserin gleich nach ihrer Ankunft dienstlich höhere Beamte der Civil- und Militärvorwaltung empfangen hat, ebenso wie die Monarchin ein hohes Interesse an den in Konsens bestehenden Wohlstandsschichten und dem weiblichen Schulbesuch bedient. Mehrere Konsens-Berichterstattungen schreiben die Ehre, mit ihren Schülzelschlössern Schloß der Kaiserin besuchen zu dürfen, wobei diese sich mit großer Gelassenheit der griechischen Sprache bedient. Nach dem Besuch der Kaiserin in gefahriger Lust und die großen Seeratten in den verschiedenen Theilen des Mittelmeeres die Konsens der hohen Frau heraustragen gestellt, daß eine völlige Verbesserung der Verhältnisse zweckmäßig sei, so die Durchführung der Abstimmungsergebnisse sorgen werden. So werden zunächst — wie für die Deutschen die wichtigste Angelegenheit ist — die Freiheiten der Kommission für die Abreitung der Gerichtsgerichte festgelegt werden. Die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß die Vertragsung des Ausgleichs nur von dem Anschlußbeamten, ein Beschluss des Kantonsrates nicht erfolgt ist. Ein bloßer Antrag des Ausgleichs ist aber nicht erfolgt. Es sind mehrere Anträge des Ausgleichs um so weniger gebunden, als es sich zeigt, daß auch ein beträchtlicher Theil der Großgrundbesitzer im Club gegen die Vertragsung gehalten hat. — Lieber das Kind der Kaiserin Elisabeth wird aus Angst geschreckt: Die aus Norddeutschland eingeführten Berichte bestätigen ebenfalls, daß sich in dem Gesamtausschusse der hohen Frau im Vergleich zu dem Zustande vor zwei Jahren eine wesentliche Verbesserung erkennt. Während zwei gegenwärtigen Aufzügen auf Konsens zeigt die Kaiserin ein hohes Maß von vornehmer Drücke, indem sie täglich Spaziergänge und Ausflüsse unternehmen. Wie besondere Bewegung aber wird es von der österreichischen Bevölkerung bemerkt, daß die Kaiserin gleich nach ihrer Ankunft dienstlich höhere Beamte der Civil- und Militärvorwaltung empfangen hat, ebenso wie die Monarchin ein hohes Interesse an den in Konsens bestehenden Wohlstandsschichten und dem weiblichen Schulbesuch bedient. Mehrere Konsens-Berichterstattungen schreiben die Ehre, mit ihren Schülzelschlössern Schloß der Kaiserin besuchen zu dürfen, wobei diese sich mit großer Gelassenheit der griechischen Sprache bedient. Nach dem Besuch der Kaiserin in gefahriger Lust und die großen Seeratten in den verschiedenen Theilen des Mittelmeeres die Konsens der hohen Frau heraustragen gestellt, daß eine völlige Verbesserung der Verhältnisse zweckmäßig sei, so die Durchführung der Abstimmungsergebnisse sorgen werden. So werden zunächst — wie für die Deutschen die wichtigste Angelegenheit ist — die Freiheiten der Kommission für die Abreitung der Gerichtsgerichte festgelegt werden. Die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß die Vertragsung des Ausgleichs nur von dem Anschlußbeamten, ein Beschluss des Kantonsrates nicht erfolgt ist. Ein bloßer Antrag des Ausgleichs ist aber nicht erfolgt. Es sind mehrere Anträge des Ausgleichs um so weniger gebunden, als es sich zeigt, daß auch ein beträchtlicher Theil der Großgrundbesitzer im Club gegen die Vertragsung gehalten hat. — Lieber das Kind der Kaiserin Elisabeth wird aus Angst geschreckt: Die aus Norddeutschland eingeführten Berichte bestätigen ebenfalls, daß sich in dem Gesamtausschusse der hohen Frau im Vergleich zu dem Zustande vor zwei Jahren eine wesentliche Verbesserung erkennt. Während zwei gegenwärtigen Aufzügen auf Konsens zeigt die Kaiserin ein hohes Maß von vornehmer Drücke, indem sie täglich Spaziergänge und Ausflüsse unternehmen. Wie besondere Bewegung aber wird es von der österreichischen Bevölkerung bemerkt, daß die Kaiserin gleich nach ihrer Ankunft dienstlich höhere Beamte der Civil- und Militärvorwaltung empfangen hat, ebenso wie die Monarchin ein hohes Interesse an den in Konsens bestehenden Wohlstandsschichten und dem weiblichen Schulbesuch bedient. Mehrere Konsens-Berichterstattungen schreiben die Ehre, mit ihren Schülzelschlössern Schloß der Kaiserin besuchen zu dürfen, wobei diese sich mit großer Gelassenheit der griechischen Sprache bedient. Nach dem Besuch der Kaiserin in gefahriger Lust und die großen Seeratten in den verschiedenen Theilen des Mittelmeeres die Konsens der hohen Frau heraustragen gestellt, daß eine völlige Verbesserung der Verhältnisse zweckmäßig sei, so die Durchführung der Abstimmungsergebnisse sorgen werden. So werden zunächst — wie für die Deutschen die wichtigste Angelegenheit ist — die Freiheiten der Kommission für die Abreitung der Gerichtsgerichte festgelegt werden. Die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß die Vertragsung des Ausgleichs nur von dem Anschlußbeamten, ein Beschluss des Kantonsrates nicht erfolgt ist. Ein bloßer Antrag des Ausgleichs ist aber nicht erfolgt. Es sind mehrere Anträge des Ausgleichs um so weniger gebunden, als es sich zeigt, daß auch ein beträchtlicher Theil der Großgrundbesitzer im Club gegen die Vertragsung gehalten hat. — Lieber das Kind der Kaiserin Elisabeth wird aus Angst geschreckt: Die aus Norddeutschland eingeführten Berichte bestätigen ebenfalls, daß sich in dem Gesamtausschusse der hohen Frau im Vergleich zu dem Zustande vor zwei Jahren eine wesentliche Verbesserung erkennt. Während zwei gegenwärtigen Aufzügen auf Konsens zeigt die Kaiserin ein hohes Maß von vornehmer Drücke, indem sie täglich Spaziergänge und Ausflüsse unternehmen. Wie besondere Bewegung aber wird es von der österreichischen Bevölkerung bemerkt, daß die Kaiserin gleich nach ihrer Ankunft dienstlich höhere Beamte der Civil- und Militärvorwaltung empfangen hat, ebenso wie die Monarchin ein hohes Interesse an den in Konsens bestehenden Wohlstandsschichten und dem weiblichen Schulbesuch bedient. Mehrere Konsens-Berichterstattungen schreiben die Ehre, mit ihren Schülzelschlössern Schloß der Kaiserin besuchen zu dürfen, wobei diese sich mit großer Gelassenheit der griechischen Sprache bedient. Nach dem Besuch der Kaiserin in gefahriger Lust und die großen Seeratten in den verschiedenen Theilen des Mittelmeeres die Konsens der hohen Frau heraustragen gestellt, daß eine völlige Verbesserung der Verhältnisse zweckmäßig sei, so die Durchführung der Abstimmungsergebnisse sorgen werden. So werden zunächst — wie für die Deutschen die wichtigste Angelegenheit ist — die Freiheiten der Kommission für die Abreitung der Gerichtsgerichte festgelegt werden. Die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß die Vertragsung des Ausgleichs nur von dem Anschlußbeamten, ein Beschluss des Kantonsrates nicht erfolgt ist. Ein bloßer Antrag des Ausgleichs ist aber nicht erfolgt. Es sind mehrere Anträge des Ausgleichs um so weniger gebunden, als es sich zeigt, daß auch ein beträchtlicher Theil der Großgrundbesitzer im Club gegen die Vertragsung gehalten hat. — Lieber das Kind der Kaiserin Elisabeth wird aus Angst geschreckt: Die aus Norddeutschland eingeführten Berichte bestätigen ebenfalls, daß sich in dem Gesamtausschusse der hohen Frau im Vergleich zu dem Zustande vor zwei Jahren eine wesentliche Verbesserung erkennt. Während zwei gegenwärtigen Aufzügen auf Konsens zeigt die Kaiserin ein hohes Maß von vornehmer Drücke, indem sie täglich Spaziergänge und Ausflüsse unternehmen. Wie besondere Bewegung aber wird es von der österreichischen Bevölkerung bemerkt, daß die Kaiserin gleich nach ihrer Ankunft dienstlich höhere Beamte der Civil- und Militärvorwaltung empfangen hat, ebenso wie die Monarchin ein hohes Interesse an den in Konsens bestehenden Wohlstandsschichten und dem weiblichen Schulbesuch bedient. Mehrere Konsens-Berichterstattungen schreiben die Ehre, mit ihren Schülzelschlössern Schloß der Kaiserin besuchen zu dürfen, wobei diese sich mit großer Gelassenheit der griechischen Sprache bedient. Nach dem Besuch der Kaiserin in gefahriger Lust und die großen Seeratten in den verschiedenen Theilen des Mittelmeeres die Konsens der hohen Frau heraustragen gestellt, daß eine völlige Verbesserung der Verhältnisse zweckmäßig sei, so die Durchführung der Abstimmungsergebnisse sorgen werden. So werden zunächst — wie für die Deutschen die wichtigste Angelegenheit ist — die Freiheiten der Kommission für die Abreitung der Gerichtsgerichte festgelegt werden. Die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß die Vertragsung des Ausgleichs nur von dem Anschlußbeamten, ein Beschluss des Kantonsrates nicht erfolgt ist. Ein bloßer Antrag des Ausgleichs ist aber nicht erfolgt. Es sind mehrere Anträge des Ausgleichs um so weniger gebunden, als es sich zeigt, daß auch ein beträchtlicher Theil der Großgrundbesitzer im Club gegen die Vertragsung gehalten hat. — Lieber das Kind der Kaiserin Elisabeth wird aus Angst geschreckt: Die aus Norddeutschland eingeführten Berichte bestätigen ebenfalls, daß sich in dem Gesamtausschusse der hohen Frau im Vergleich zu dem Zustande vor zwei Jahren eine wesentliche Verbesserung erkennt. Während zwei gegenwärtigen Aufzügen auf Konsens zeigt die Kaiserin ein hohes Maß von vornehmer Drücke, indem sie täglich Spaziergänge und Ausflüsse unternehmen. Wie besondere Bewegung aber wird es von der österreichischen Bevölkerung bemerkt, daß die Kaiserin gleich nach ihrer Ankunft dienstlich höhere Beamte der Civil- und Militärvorwaltung empfangen hat, ebenso wie die Monarchin ein hohes Interesse an den in Konsens bestehenden Wohlstandsschichten und dem weiblichen Schulbesuch bedient. Mehrere Konsens-Berichterstattungen schreiben die Ehre, mit ihren Schülzelschlössern Schloß der Kaiserin besuchen zu dürfen, wobei diese sich mit großer Gelassenheit der griechischen Sprache bedient. Nach dem Besuch der Kaiserin in gefahriger Lust und die großen Seeratten in den verschiedenen Theilen des Mittelmeeres die Konsens der hohen Frau heraustragen gestellt, daß eine völlige Verbesserung der Verhältnisse zweckmäßig sei, so die Durchführung der Abstimmungsergebnisse sorgen werden. So werden zunächst — wie für die Deutschen die wichtigste Angelegenheit ist — die Freiheiten der Kommission für die Abreitung der Gerichtsgerichte festgelegt werden. Die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß die Vertragsung des Ausgleichs nur von dem Anschlußbeamten, ein Beschluss des Kantonsrates nicht erfolgt ist. Ein bloßer Antrag des Ausgleichs ist aber nicht erfolgt. Es sind mehrere Anträge des Ausgleichs um so weniger gebunden, als es sich zeigt, daß auch ein beträchtlicher Theil der Großgrundbesitzer im Club gegen die Vertragsung gehalten hat. — Lieber das Kind der Kaiserin Elisabeth wird aus Angst geschreckt: Die aus Norddeutschland eingeführten Berichte bestätigen ebenfalls, daß sich in dem Gesamtausschusse der hohen Frau im Vergleich zu dem Zustande vor zwei Jahren eine wesentliche Verbesserung erkennt. Während zwei gegenwärtigen Aufzügen auf Konsens zeigt die Kaiserin ein hohes Maß von vornehmer Drücke, indem sie täglich Spaziergänge und Ausflüsse unternehmen. Wie besondere Beweg

zum Besten des Centralfonds für die Oberpfälzer und Vogtländischen Frauenvereine eine Ausstellung von Malwerken ländlicher Blümchenkinner veranstaltet werden; zugleich sollen auch mit Malereien geschilderte ländliche Gegenstände aus dieser Ausstellung vertreten sein.

Dresden, 20. April. Das amtliche "Dresdner Journal" schreibt: "Die Remontierung in der deutschen Armee, abgesehen von dem königlich sächsischen Militaircontingent, geschieht in der Weise, daß die jungen Pferde im Alter von 3—5 Jahren von den Büchtern durch Remontieraufkommissionen aufgekauft und dann ungefähr 1 Jahr lang in Remontedepots aufzugezogen werden. Diese Remontedepots sind auf großen Staatsdomänen, welche auf lange Zeit hinzu seitens der Militairverwaltung gepachtet werden, eingerichtet. Die Remontiere vertragen auf diesen Depots keinerlei Arbeit; sie sollen nur durch vielen Aufenthalt in der Luft, durch Bewegung auf gutem Boden, durch gutes Futter und sorgfältige Pflege zu leistungsfähigen Militairpferden entwickelt werden. Meist nach einjährigem Aufenthalt in den Remontedepots, ausnahmsweise nach zwei Jahren, werden die Remontiere dem Truppen zugelebt und können dann sofort in die erforderliche Domäne genommen werden. Für das Königl. sächsische Armeeecorps war bisher ein anderes Remontierungssystem in Gebrauch; die Pferde wurden nämlich im Alter von 4—6 Jahren — also durchschnittlich um 1 Jahr älter als in Preußen — und zwar jenseit von einem Hälfte gekauft und dann sofort bei den Truppen eingestellt. Wenn es in Sachsen bisher mit diesem System auch keine schlechten Erfahrungen gemacht worden sind, so trat als Hauptnachteil doch hervor, daß viele Pferde wegen mangelnden Kräftezustandes nicht tresslich, sondern im Gegenteil oft lange Zeit geschont werden müssen, oder wenn dies nicht in annehmbarem Maße geschafft werden konnte, vorzeitig verdrängt wurden. Durch Entgegenkommen des sächsischen Finanzministeriums ist es nun dem Riegmänterium gelungen, die Domäne Kallmuth im Großenhain für den Stand eines Remontedepots zu pachten, und die gesuchten Factoren des Vertrages, also Punktstall und Rechtsstaat, haben die für die Erziehung und für die Einrichtung zum Remontedepot erforderlichen Summen bewilligt. Kallmuth wird Mitte dieses Jahres von dem gegenwärtigen Pächter durch die Militairverwaltung übernommen werden. Unter Leitung eines Administrators wird die Domäne dann für Rechnung des Reiches bewirtschaftet. Sofort nach der Übernahme der Domäne wird mit Errichtung der Ställe, der Tannenpläne usw. begonnen, so daß im Sommer des Jahres 1893 gegen 300 Pferde erstmals in das Remontedepot eingeführt werden können. Diese 300 Pferde werden aber nur etwa die Hälfte des jährlichen Remontebedarfs, und es wird sich daher notwendig machen, später die Einrichtungen für das Remontedepot in Kallmuth zu erweitern."

Nach der seben erschienenen 14. Vereinschrift des unter dem Protectorate des Prinzen Georg liegenden Sächsischen Fischereivereins wurden in vorigen Jahren im Ganzen in Sachsen nur 52 (46 männlich und 36 weiblich) Fische gezangen, davon in Strelitz 14, am Niedeb bei Meilen 12, im Niederwarta 14, in Radib bei Dresden 37, in Radib 2 und an der Radibach bei Schabas 3. Das Gesamtgewicht derselben betrug 1171 Pfund, das Durchschnittsgewicht demnach und 14½ Pfund. Die Haushaltung setzt in die Monate März, April und Mai, und speziell am Weihfest wurde der erste am 25. März, der letzte am 29. Mai erbeutet. Durch Vermittelung des Sächsischen Fischereivereins sind im vorigen Jahre in die sächsischen Gewässer ausgefischt worden: 45000 Stück Salzbrunnen, 6000 Stück Regenbogenforellen, 2500 Stück amerikanische Bachsältinge, 10000 Stück Rieschen und 3600 Stück Karpfen.

Sport.

Leipziger Rennen. Während wir die Proportionen für die Leipziger Handikaps-Rennen bereits mittheilen konnten, ist das Programm für die Herbst-Rennen noch nicht zur Bekanntmachung ausgeschickt worden. In ihren Grundzügen sind die Ausführungen der Leipziger Renn-Cirks die selben geblieben, doch haben in einzelnen Rennen und unter bestimmten Bedingungen stattgefunden, welche bezeichnen, daß man in Leipzig an betreffender Stelle unverzüglich besteht ist, am Ausbau der alten Wettbahnen weiter zu arbeiten, ein Bemühen, das durch den sportlichen Erfolg, welchen die Meetings sich hier alljährlich erringen, und die wachsende Beliebtheit, die sie gewinnen, seine Belohnung findet. Besonders sind die Garantien für die zweiten Preise worden bei einzelnen Rennen ausgedehnt, so daß "Leipziger Handicap", jetzt mit 3000,- statt 2500,-, "der Preis der Stadt Leipzig", mit 2000,- statt 1800,- belohnt, sowie "das Rote-Rennen", dem am Vereinsmitteil 600,- hinzugefügt worden sind.

Prager's Musik-Institute,
L.-Plagwitz, Leipzig, L.-Gohlis,
Zschochersche Str. 12. Mendelssohnstr. 9. Hauptstr. 23.
Das Sommersemester beginnt am 2. Mai.

Unterrichtsfächer: Clarinet, Violin, Flöte, Solo-Sang und Theorie. Gef. Anmeldungen in Leipzig im Institutsraum Wochentags von 11—13 Uhr, in Plagwitz von 4—7 Uhr, in Gohlis von 1—3 Uhr erbeten. — Prospekte frei.

Prager's Musik-Institute.
Seit heute ist mehr Haupt-Institut, Leipzig, Mendelssohnstrasse, dem Fersprenknet unter No. 2534, Amt II, angeschlossen. Leipzig, 21. April 1892. **Otto Prager.**

Atelier für Kunst-Stickerei
A. Lüdolff, Leipzig,
Frankfurter Straße 21 (Fernspr. 2266 III).

Hand- u. Maschinen-Stickerei
für Möbel, Decoration, Confection, Tapiserie und alle industrielle Branchen.
Atelier für Original- und Vor-zeichnungen.

Für den Garten.

Hochblühende und niedrige Rosen in den verschiedensten Sorten. Hochblühende Stockbeeren. Großblättriger Rosen. Clematis in Topfen in vielen Sorten. Seidenfalter, farbenprächtiges Sommerblatt. Blühende Stielmütterchen, Lautenblätter, Kurzfein, Bergkmeinnicht, Gartenzweig, weiße Blumen- und Gemüseblätter. Schnittlauchblätter. Blätter für Salat, Salatblätter, Blätter für Salat, Blätter, neue Sorten. Emil Doss Nachf. (Moritz Bergmann), Neumarkt 8.

Homöopathischer Verein.

• Leipzig, 21. April. Mit dem dritten Stiftungsfeste, das gestern Abend der Homöopathische Verein zu Leipzig im Saal des "Viktoria" beging, war eine Hahnemann-Festtag der Homöopathie war. Eingesetzt wurde die Festlichkeit durch den wichtigsten Vortrag des geistlichen Chors von Böhler. Im Hause mußte zu wenden" lehrte das unter der ersten Predigt des Herrn Richter gehenden Chorleitervereins. "Symphonia". Mit vorzülichem Auftritt in Stimme und Werke sprach lobend Herr Oscar Weigel des Prolog, in dem zunächst auf das Leben und Schaffen und auf das Erwachen der Natur im heiligen Lande hingewiesen wurde. Bühnendichter wie der Freiherr von der Hölle und auch Hahnemann in der Weise preist und was er ideal sich ebenfalls Anerkennung erwartet. Der Redner wünschte sich am Schlüsse des Prologs gegen die auf der Bühne aufgestellten, feierlich dekorative Blüten des Weihrauchs, darunter hinzulegend, daß am Ende ist unvergänglicher Vorde.

Die gefeierte Welt heraus der im Interesse des Vereins umweltl. thätige Vorsteher Herr Adolf Reuter. Wie auf ganz besonders auch auf dem Gebiete der Heilkunde, die seit dem Beginn des Jahrhunderts in die ganz neue Studien und Anfang dieses Jahrhunderts in die ganz neue Studien ihrer Entwicklung gekommen ist — durch das illustre Samuel Hahnemann's. Dieser wurde am 10. April 1755 zu Bielefeld geboren als der Sohn armer Eltern. Nur auf dringendes Jucken der Leber wurde die entzündliche Krankheit zum Studium herangezogen, er studierte in Leipzig und dann in Wien die Heilkunde, wurde Doktor bei dem Gouverneur in Südburg, kam nach Deutschland zurück und praktizierte hier Hahnemann in Leipzig als Dozent für seine neue Lehre, welche die 10 Jahre lang und erregte in unserer Stadt gewaltiges Aufsehen. Allein hier war über die Selbstheilung der Organen verboden und Wirklichkeit war noch keine homöopathische Apotheke gab, seine Theorie wurde vom Kaiser und dem Kaiserreich als "Unzulässig" erklärt. Madame Reichsbaronin Anna Sophie und ihr Sohn Rudolf folgten ihm nach. Sie waren am 2. Juli 1843 fort. Der Redner ging nun näher auf die Lehre Hahnemann's ein, die ihre Heilpraktik bestanden und sich immer mehr aufgedeutet habe. In Amerika selbst praktizierten über 10000 homöopathische Gelehrte nach dem Vorbild eines Hahnemann's, ein. Der Redner ging nun näher auf die Lehre Hahnemann's ein, die ihre Heilpraktik bestanden und sich immer mehr aufgedeutet habe. In Amerika selbst praktizierten über 10000 homöopathische Gelehrte nach dem Vorbild eines Hahnemann's, ein.

Ein Anfang aufschwingernder Vorträge füllte den weiteren Abend auf; so das Adagio aus dem 4. Concert von Dvorak, vorgepräsentiert von Herrn Konzertmeister C. Brancz, die sehr auffallend waren. Bei C. Brancz prangende Seite aus "Feuerzangen". Wie nahe war der Schammeier, u. u. u. Die von Herrn A. Weigel aus seinem Konzertsaal bewerkstelligte Beisetzung erfolgte auf einem Konzertsaal aus der römischen bekannten Gedächtnis-Kapelle von C. Br. Weigel.

Wit großem Verdienst für die sehr geschätzte und in vieler Richter's bewohnter Zeitung der Gelehrten "Symphonia" drei Wissenschaften vor: „Der Wald“ von Schäffer und "Poesie" von Wiedermann.

— Nach den seben erschienenen 14. Vereinschriften des unter dem Protectorate des Prinzen Georg liegenden Sächsischen Fischereivereins wurden in vorigen Jahren im Ganzen in Sachsen nur 52 (46 männlich und 36 weiblich) Fische gezangen, davon in Strelitz 14, am Niedeb bei Meilen 12, im Niederwarta 14, in Radib bei Dresden 37, in Radib 2 und an der Radibach bei Schabas 3. Das Gesamtgewicht derselben betrug 1171 Pfund, das Durchschnittsgewicht demnach und 14½ Pfund. Die Haushaltung setzt in die Monate März, April und Mai, und speziell am Weihfest wurde der erste am 25. März, der letzte am 29. Mai erbeutet. Durch Vermittelung des Sächsischen Fischereivereins sind im vorigen Jahre in die sächsischen Gewässer ausgefischt worden: 45000 Stück Salzbrunnen, 6000 Stück Regenbogenforellen, 2500 Stück amerikanische Bachsältinge, 10000 Stück Rieschen und 3600 Stück Karpfen.

Nach der seben erschienenen 14. Vereinschrift des unter dem Protectorate des Prinzen Georg liegenden Sächsischen Fischereivereins wurden in vorigen Jahren im Ganzen in Sachsen nur 52 (46 männlich und 36 weiblich) Fische gezangen, davon in Strelitz 14, am Niedeb bei Meilen 12, im Niederwarta 14, in Radib bei Dresden 37, in Radib 2 und an der Radibach bei Schabas 3. Das Gesamtgewicht derselben betrug 1171 Pfund, das Durchschnittsgewicht demnach und 14½ Pfund. Die Haushaltung setzt in die Monate März, April und Mai, und speziell am Weihfest wurde der erste am 25. März, der letzte am 29. Mai erbeutet. Durch Vermittelung des Sächsischen Fischereivereins sind im vorigen Jahre in die sächsischen Gewässer ausgefischt worden: 45000 Stück Salzbrunnen, 6000 Stück Regenbogenforellen, 2500 Stück amerikanische Bachsältinge, 10000 Stück Rieschen und 3600 Stück Karpfen.

Nach der seben erschienenen 14. Vereinschrift des unter dem Protectorate des Prinzen Georg liegenden Sächsischen Fischereivereins wurden in vorigen Jahren im Ganzen in Sachsen nur 52 (46 männlich und 36 weiblich) Fische gezangen, davon in Strelitz 14, am Niedeb bei Meilen 12, im Niederwarta 14, in Radib bei Dresden 37, in Radib 2 und an der Radibach bei Schabas 3. Das Gesamtgewicht derselben betrug 1171 Pfund, das Durchschnittsgewicht demnach und 14½ Pfund. Die Haushaltung setzt in die Monate März, April und Mai, und speziell am Weihfest wurde der erste am 25. März, der letzte am 29. Mai erbeutet. Durch Vermittelung des Sächsischen Fischereivereins sind im vorigen Jahre in die sächsischen Gewässer ausgefischt worden: 45000 Stück Salzbrunnen, 6000 Stück Regenbogenforellen, 2500 Stück amerikanische Bachsältinge, 10000 Stück Rieschen und 3600 Stück Karpfen.

Nach der seben erschienenen 14. Vereinschrift des unter dem Protectorate des Prinzen Georg liegenden Sächsischen Fischereivereins wurden in vorigen Jahren im Ganzen in Sachsen nur 52 (46 männlich und 36 weiblich) Fische gezangen, davon in Strelitz 14, am Niedeb bei Meilen 12, im Niederwarta 14, in Radib bei Dresden 37, in Radib 2 und an der Radibach bei Schabas 3. Das Gesamtgewicht derselben betrug 1171 Pfund, das Durchschnittsgewicht demnach und 14½ Pfund. Die Haushaltung setzt in die Monate März, April und Mai, und speziell am Weihfest wurde der erste am 25. März, der letzte am 29. Mai erbeutet. Durch Vermittelung des Sächsischen Fischereivereins sind im vorigen Jahre in die sächsischen Gewässer ausgefischt worden: 45000 Stück Salzbrunnen, 6000 Stück Regenbogenforellen, 2500 Stück amerikanische Bachsältinge, 10000 Stück Rieschen und 3600 Stück Karpfen.

Nach der seben erschienenen 14. Vereinschrift des unter dem Protectorate des Prinzen Georg liegenden Sächsischen Fischereivereins wurden in vorigen Jahren im Ganzen in Sachsen nur 52 (46 männlich und 36 weiblich) Fische gezangen, davon in Strelitz 14, am Niedeb bei Meilen 12, im Niederwarta 14, in Radib bei Dresden 37, in Radib 2 und an der Radibach bei Schabas 3. Das Gesamtgewicht derselben betrug 1171 Pfund, das Durchschnittsgewicht demnach und 14½ Pfund. Die Haushaltung setzt in die Monate März, April und Mai, und speziell am Weihfest wurde der erste am 25. März, der letzte am 29. Mai erbeutet. Durch Vermittelung des Sächsischen Fischereivereins sind im vorigen Jahre in die sächsischen Gewässer ausgefischt worden: 45000 Stück Salzbrunnen, 6000 Stück Regenbogenforellen, 2500 Stück amerikanische Bachsältinge, 10000 Stück Rieschen und 3600 Stück Karpfen.

Nach der seben erschienenen 14. Vereinschrift des unter dem Protectorate des Prinzen Georg liegenden Sächsischen Fischereivereins wurden in vorigen Jahren im Ganzen in Sachsen nur 52 (46 männlich und 36 weiblich) Fische gezangen, davon in Strelitz 14, am Niedeb bei Meilen 12, im Niederwarta 14, in Radib bei Dresden 37, in Radib 2 und an der Radibach bei Schabas 3. Das Gesamtgewicht derselben betrug 1171 Pfund, das Durchschnittsgewicht demnach und 14½ Pfund. Die Haushaltung setzt in die Monate März, April und Mai, und speziell am Weihfest wurde der erste am 25. März, der letzte am 29. Mai erbeutet. Durch Vermittelung des Sächsischen Fischereivereins sind im vorigen Jahre in die sächsischen Gewässer ausgefischt worden: 45000 Stück Salzbrunnen, 6000 Stück Regenbogenforellen, 2500 Stück amerikanische Bachsältinge, 10000 Stück Rieschen und 3600 Stück Karpfen.

Nach der seben erschienenen 14. Vereinschrift des unter dem Protectorate des Prinzen Georg liegenden Sächsischen Fischereivereins wurden in vorigen Jahren im Ganzen in Sachsen nur 52 (46 männlich und 36 weiblich) Fische gezangen, davon in Strelitz 14, am Niedeb bei Meilen 12, im Niederwarta 14, in Radib bei Dresden 37, in Radib 2 und an der Radibach bei Schabas 3. Das Gesamtgewicht derselben betrug 1171 Pfund, das Durchschnittsgewicht demnach und 14½ Pfund. Die Haushaltung setzt in die Monate März, April und Mai, und speziell am Weihfest wurde der erste am 25. März, der letzte am 29. Mai erbeutet. Durch Vermittelung des Sächsischen Fischereivereins sind im vorigen Jahre in die sächsischen Gewässer ausgefischt worden: 45000 Stück Salzbrunnen, 6000 Stück Regenbogenforellen, 2500 Stück amerikanische Bachsältinge, 10000 Stück Rieschen und 3600 Stück Karpfen.

Nach der seben erschienenen 14. Vereinschrift des unter dem Protectorate des Prinzen Georg liegenden Sächsischen Fischereivereins wurden in vorigen Jahren im Ganzen in Sachsen nur 52 (46 männlich und 36 weiblich) Fische gezangen, davon in Strelitz 14, am Niedeb bei Meilen 12, im Niederwarta 14, in Radib bei Dresden 37, in Radib 2 und an der Radibach bei Schabas 3. Das Gesamtgewicht derselben betrug 1171 Pfund, das Durchschnittsgewicht demnach und 14½ Pfund. Die Haushaltung setzt in die Monate März, April und Mai, und speziell am Weihfest wurde der erste am 25. März, der letzte am 29. Mai erbeutet. Durch Vermittelung des Sächsischen Fischereivereins sind im vorigen Jahre in die sächsischen Gewässer ausgefischt worden: 45000 Stück Salzbrunnen, 6000 Stück Regenbogenforellen, 2500 Stück amerikanische Bachsältinge, 10000 Stück Rieschen und 3600 Stück Karpfen.

Nach der seben erschienenen 14. Vereinschrift des unter dem Protectorate des Prinzen Georg liegenden Sächsischen Fischereivereins wurden in vorigen Jahren im Ganzen in Sachsen nur 52 (46 männlich und 36 weiblich) Fische gezangen, davon in Strelitz 14, am Niedeb bei Meilen 12, im Niederwarta 14, in Radib bei Dresden 37, in Radib 2 und an der Radibach bei Schabas 3. Das Gesamtgewicht derselben betrug 1171 Pfund, das Durchschnittsgewicht demnach und 14½ Pfund. Die Haushaltung setzt in die Monate März, April und Mai, und speziell am Weihfest wurde der erste am 25. März, der letzte am 29. Mai erbeutet. Durch Vermittelung des Sächsischen Fischereivereins sind im vorigen Jahre in die sächsischen Gewässer ausgefischt worden: 45000 Stück Salzbrunnen, 6000 Stück Regenbogenforellen, 2500 Stück amerikanische Bachsältinge, 10000 Stück Rieschen und 3600 Stück Karpfen.

Nach der seben erschienenen 14. Vereinschrift des unter dem Protectorate des Prinzen Georg liegenden Sächsischen Fischereivereins wurden in vorigen Jahren im Ganzen in Sachsen nur 52 (46 männlich und 36 weiblich) Fische gezangen, davon in Strelitz 14, am Niedeb bei Meilen 12, im Niederwarta 14, in Radib bei Dresden 37, in Radib 2 und an der Radibach bei Schabas 3. Das Gesamtgewicht derselben betrug 1171 Pfund, das Durchschnittsgewicht demnach und 14½ Pfund. Die Haushaltung setzt in die Monate März, April und Mai, und speziell am Weihfest wurde der erste am 25. März, der letzte am 29. Mai erbeutet. Durch Vermittelung des Sächsischen Fischereivereins sind im vorigen Jahre in die sächsischen Gewässer ausgefischt worden: 45000 Stück Salzbrunnen, 6000 Stück Regenbogenforellen, 2500 Stück amerikanische Bachsältinge, 10000 Stück Rieschen und 3600 Stück Karpfen.

Nach der seben erschienenen 14. Vereinschrift des unter dem Protectorate des Prinzen Georg liegenden Sächsischen Fischereivereins wurden in vorigen Jahren im Ganzen in Sachsen nur 52 (46 männlich und 36 weiblich) Fische gezangen, davon in Strelitz 14, am Niedeb bei Meilen 12, im Niederwarta 14, in Radib bei Dresden 37, in Radib 2 und an der Radibach bei Schabas 3. Das Gesamtgewicht derselben betrug 1171 Pfund, das Durchschnittsgewicht demnach und 14½ Pfund. Die Haushaltung setzt in die Monate März, April und Mai, und speziell am Weihfest wurde der erste am 25. März, der letzte am 29. Mai erbeutet. Durch Vermittelung des Sächsischen Fischereivereins sind im vorigen Jahre in die sächsischen Gewässer ausgefischt worden: 45000 Stück Salzbrunnen, 6000 Stück Regenbogenforellen, 2500 Stück amerikanische Bachsältinge, 10000 Stück Rieschen und 3600 Stück Karpfen.

Nach der seben erschienenen 14. Vereinschrift des unter dem Protectorate des Prinzen Georg liegenden Sächsischen Fischereivereins wurden in vorigen Jahren im Ganzen in Sachsen nur 52 (46 männlich und 36 weiblich) Fische gezangen, davon in Strelitz 14, am Niedeb bei Meilen 12, im Niederwarta 14, in Radib bei Dresden 37, in Radib 2 und an der Radibach bei Schabas 3. Das Gesamtgewicht derselben betrug 1171 Pfund, das Durchschnittsgewicht demnach und 14½ Pfund. Die Haushaltung setzt in die Monate März, April und Mai, und speziell am Weihfest wurde der erste am 25. März, der letzte am 29. Mai erbeutet. Durch Vermittelung des Sächsischen Fischereivereins sind im vorigen Jahre in die sächsischen Gewässer ausgefischt worden: 45000 Stück Salzbrunnen, 6000 Stück Regenbogenforellen, 2500 Stück amerikanische Bachsältinge, 10000 Stück Rieschen und 3600 Stück Karpfen.

Nach der seben erschienenen 14. Vereinschrift des unter dem Protectorate des Prinzen Georg liegenden Sächsischen Fischereivereins wurden in vorigen Jahren im Ganzen in Sachsen nur 52 (46 männlich und 36 weiblich) Fische gezangen, davon in Strelitz 14, am Niedeb bei Meilen 12, im Niederwarta 14, in Radib bei Dresden 37, in Radib 2 und an der Radibach bei Schabas 3. Das Gesamtgewicht derselben betrug 1171 Pfund, das Durchschnittsgewicht demnach und 14½ Pfund. Die Haushaltung setzt in die Monate März, April und Mai, und speziell am Weihfest wurde der erste am 25. März

Volkswirthschaftliches.

Gesamtstaatlicher Robotter G. G. Rose in Leipzig. — Der Berichter: Georg Oller in Leipzig.

Telegramme.

W.T.B., Berlin, 21. April. Der Ross "Ig." wird aus Brüssel geschafft: Die belgischen Eisenbahnen verloren 5000 t Stahlbahn und 15 Dampfschiffe. — Der Bankier Lander Rösch ist zum Administratore des Rio-Tinto-Konzerns ernannt worden. — Der Vertrieb des letzten Hüttenwerkes Aco wurde erheblich auf 4.672.000 Tons erhöht. — Die Vermüllungen zur Bildung eines Hüttenkonzerns sind gehemmt.

W. Oberholz, 20. April. (Brotz-Telegramm.) Nach amtlicher Zusammenstellung beträgt der Getreidevorrat am heutigen Tag gegen 9 Millionen Bus.

Uebereinkommen
zwischen dem Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika über den gegenseitigen Schutz der Ueberbeiter.

Seine Majestät der deutsche Kaiser, König von Preußen, im Namen des Deutschen Reichs, und der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, von dem Wunsche getrieben, den beiderseitigen Staatsangehörigen den vollen Schutz bei in beiden Ländern getätigten geistigen Leistungen bezüglich des Schutzes der Ueberarbeiter zu verschaffen, sind überkommen, zu diesem Bus ein Abkommen abgeschlossen und haben zu ihrem Bevolkmägen erkannt:

Seine Majestät der deutsche Kaiser, König von Preußen:

Ueberredeten Geschäftsführer der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika: Wilson R. Kunz von Schwarzenstein;

der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika: den Staatssekretär der Vereinigten Staaten James G. Blaine,

wie mit den erheblichen Voraussetzungen verbunden unter Verhältnis der Ratifizierung nachstehendes Abkommen abgeschlossen haben:

Artikel 1.

Die Bürger der Vereinigten Staaten von Amerika sollen im deutschen Reich den Schutz des Ueberarbeitsrechts bezüglich der Rechte des Ueberarbeits und Kunst sowie den Schutz der Photographien gegen unerlaubte Nachbildung auf derselben Grundlage genießen, wie folcher bestimmt ist.

Artikel 2.

Dagegen übernehmen die Regierung der Vereinigten Staaten die Verpflichtung, daß der Präsident der Vereinigten Staaten bis zum 15. der Congresssitzung vom 3. März 1891 die dies vorliegende Proklamation beurkundet und Bekanntmachung dieser Gesetz auf deutsche Reichsangehörige erlassen wird, daß der Staatssekretär antworten kann, wenn gleichzeitig werden, daß deutschsprachige Abkommen die erforderliche gesetzliche Genehmigung erhalten hat.

Artikel 3.

Das gegenwärtige Abkommen soll ratifiziert und die Ratifizierungserklärungen sollen baldmöglichst möglich in Washington aufgetanzt werden.

Das Abkommen tritt mit dem Ablaufe von drei Wochen von dem Tage des Abschlusses der Ratifizierungsverhandlungen ab und findet nur so oft die zur Zeit dieses Inkrafttretens nicht verhinderten Verhandlungen statt, bis zu einem Ablaufe von drei Monaten nach erfolgter Abstimmung eines der vertragsschließenden Parteien.

Kollagen zu Washington in großräumiger Ausfertigung in deutscher und in englischer Sprache am 15. Januar 1892.

N. von Wunne. (L.S.)

James G. Blaine. (L.S.)

Das vorstehende Ueberinformations ist ratifiziert worden und die Unterzeichnung der Ratifizierungsverhandlungen bei am 15. April 1892 in Washington festgestellt.

Bermitsches.

Leipzig, 21. April.

— **Worfsenbrauch.** Die Aktien des Oberhauptsorten-Stahlbetonwerks werden von heute ab ohne Dividendenzins für das Jahr 1891 gehandelt und kostet. Ihr Föhrer dessen war der Compt. heute um 45,- per Kug. zu kaufen.

— **Wandsfelder Ueberarbeiter beweisende Gewerkschaft.**

Die legensteiner Ueberarbeiter des Wandsfelder Ueberarbeiterhauses für das Jahr 1891 ist auf 45,- per Kug. festgestellt worden, wodurch die Ueberarbeiter beweisende Gewerkschaft eine hohe Gewinnabnahme erzielt.

— **Der Silbercourt.** Für die österreichischen und ungarischen Kompanie und verschiedene Städte um 85,- auf 80,- Proc. herabgesetzt worden, was die zur Richtungswahl weiterer Worts im heutigen Wagnerslohe hierzu entspricht.

— **Sächsische Maschinenfabrik.** Vorm. Richard Hartmann. Wir uns mitgeteilt wird, da dieses Unternehmen recht gut betriebsfähig. Beweis dafür ist noch die Rücknahme, doch gegenwärtig werden 300 Arbeitnehmer voll in Tätigkeit sind. Betrieb für den Ueberarbeiterhauses liegen bedeutende Anstrengungen vor. Die großen Bedeutungen darin haben alle Jahre für die sächsischen Maschinenfabriken bestanden. Das nehmen auch andere deutsche Fabriken an der Entwicklung eines ähnlichen Theil. Vom Auslande gelangen besonders von russischen Maschinenfabriken große Aufträge an die Fabrik. Der Bau von Dampfmaschinen ist ein sehr wichtiger. Besonders beschäftigt die Fabrik der Bau der von den Bergwerken benötigten großen Arten von Dampfmaschinen und hat sie sich in der Herstellung dieser Arten einen bedeutenden guten Ruf erworben. Es können in dieser Hinsicht nur sehr wenig andere Fabriken mit der Sächsischen Maschinenfabrik konkurrieren. Auch die meisten anderen Zweige des Unternehmens sind von sehr leichter Natur und haben weitgehende Aufträge. Das die Wohlhabende haben seit einiger Zeit wieder gut beschäftigt ist, kann bei der Uebersicht der Lage der Fabrik nicht anders erwartet werden.

— **Aus dem oberen Vogtland.** 20. April. Wiederholt die Handelsleiter der Sächsischen Fabrik der ganzen Winter hindurch war sehr schwach beschäftigt waren und auch jetzt noch viel zu viele waren, doch die Handelsleiter in den höheren Ortschaften, die für die Wollwarenfabriken in den Städten arbeiten, jetzt besser daran, da für sie wieder genügend Arbeit vorhanden ist. Es werden jährlich der Städte besondere Baumwolle und Schafe erzeugt. Die vorangegangene Woche nicht mehr als 1000 kg. wurden erzeugt.

— **Der Trossen.** Der Artell der Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr gut beschäftigt waren.

— **Die Metallwaren.** 20. April. Wiederholt die Städte war der Abgang in diesen Jahren sehr wenig, während die Ueberarbeiterhauses der Städte sehr

